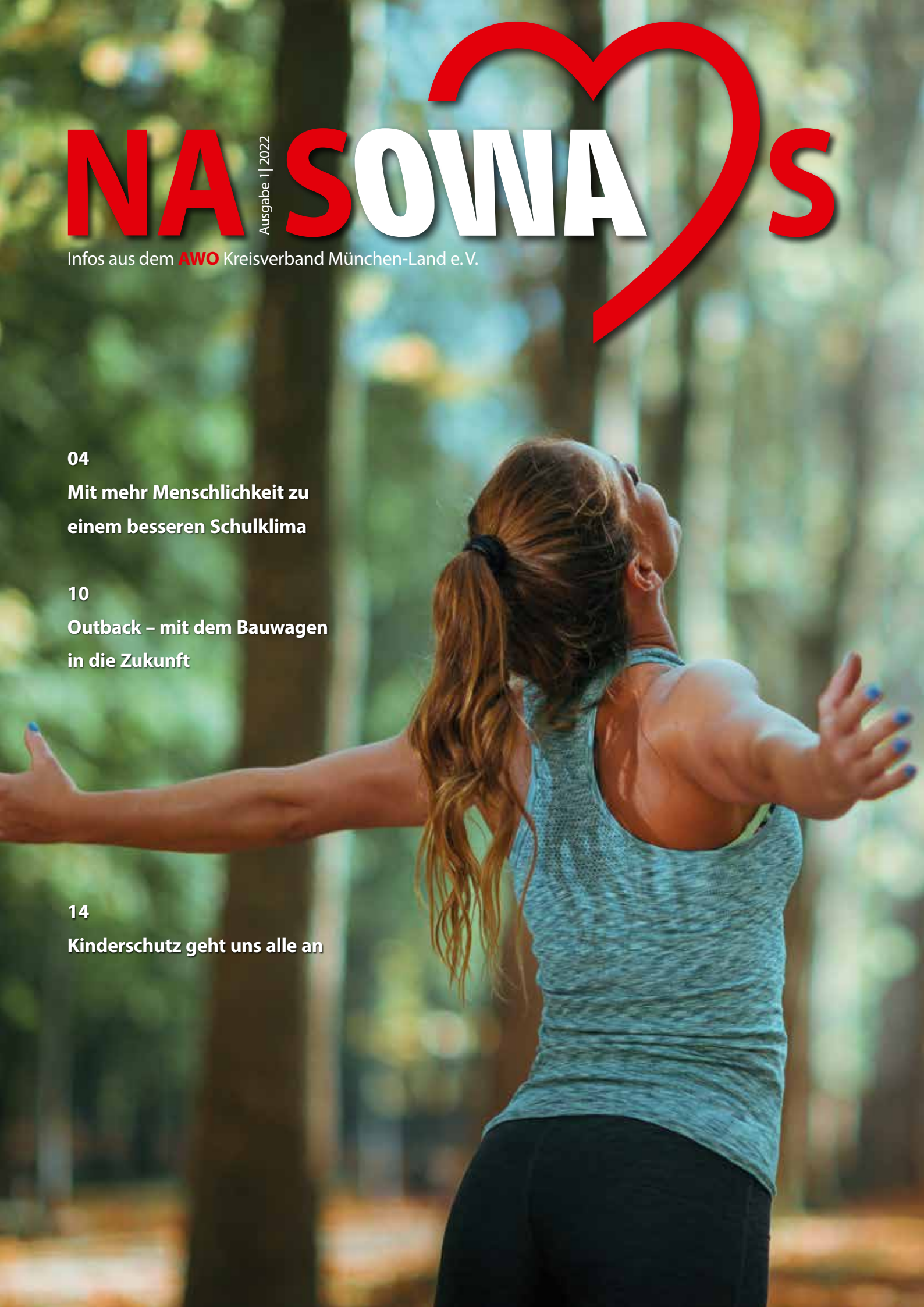


# NA SOWNA S

Ausgabe 1 | 2022

Infos aus dem **AWO** Kreisverband München-Land e.V.



04

Mit mehr Menschlichkeit zu  
einem besseren Schulklima

10

Outback – mit dem Bauwagen  
in die Zukunft

14

Kinderschutz geht uns alle an

# Inhalt

03 | EDITORIAL

## 04 | TITELGESCHICHTE

Mit mehr Menschlichkeit zu einem besseren Schulklima

## 06 | NEUES AUS DEM KREISVERBAND

06 | „Wir müssen für junge Menschen attraktiv bleiben“

07 | Angela Krif – Von der Kita in die GS

07 | Wir bewegen uns! Das AWO Fitnessangebot

08 | Soziales Engagement vom Himalaya bis in den Senegal

10 | Mit dem Bauwagen in die Zukunft

11 | Osterferien auf der Farm

11 | Bündnis90/Die Grünen wollen Corona-Nothilfefonds beibehalten

12 | Sozialpädagogische Lernhilfe startet

12 | Fachtagung für die Kitas

13 | Duales Studium – so ergänzen sich Theorie und Praxis

13 | Mit dem OV Oberschleißheim Lesen und Schreiben lernen

14 | Kinderschutz geht uns alle an!

15 | Geschenke sorgen für strahlende Gesichter



NA SOWA S 1 | 2022

## 16 | NEUES AUS DEM ORTSVEREIN

16 | Dienstjubiläum – Dank an AWO-treue Mitarbeiter\*innen

16 | Jahresprogramm des OV Unterschleißheim-Lohhof

17 | Lotte-Lemke-Engagementpreis für den OV Ottobrunn-Hohenbrunn

18 | Garching ehrt langjährige Mitglieder

## 19 | KURZ INFORMIERT

19 | Kurz informiert

## Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband München-Land e.V.  
Balanstr. 55, D-81541 München  
Telefon: 089/67 20 87-0  
Fax: 089/67 20 87-29  
Mail: [info@awo-kvmucl.de](mailto:info@awo-kvmucl.de)  
[www.awo-kvmucl.de](http://www.awo-kvmucl.de)

Redaktion und Text: Barbara Ettl  
Mail: [presse@awo-kvmucl.de](mailto:presse@awo-kvmucl.de)

Layout: Christine Paxmann text • konzept • grafik, München

Druck: Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting

Auflage: 1750

Erscheinungsweise: viermal jährlich

V. i. S. d. P.: Michael Germayer (Vorstand)

Fotos: Cover, 14, 19 © Adobe Stock; 7 © Sofie Zborilová 12 © Juraj Varga, alle übrige: © AWO

# Liebe Freundinnen und Freunde der AWO!



**Ingrid Lenz-Aktaş,**  
Präsidiumsmitglied des  
AWO Kreisverbands  
München-Land e. V.

Sie halten die erste Ausgabe der Nasowas 2022 in Händen – und das Thema Pandemie beschäftigt uns noch immer. Mit dem nahenden Frühjahr aber wächst die Hoffnung auf ein Leben, in dem wir endlich wieder mehr soziale Kontakte haben können. Aufbruchstimmung macht sich breit.

Und der AWO Kreisverband München-Land e.V. setzt mit „qualitrain“, einem Sportangebot für alle, gerade jetzt ein gutes und wichtiges Signal. Mit einer Mitgliedschaft zum Vorzugspreis können AWO Mitarbeiter\*innen alle teilnehmenden Fitness-Einrichtungen unbegrenzt und flexibel nutzen (mehr Infos auf Seite 7).

Das bunte Angebot bringt die AWO Mitarbeiter\*innen in Schwung, sorgt für Bewegung und stärkt das Wohlbefinden. Nach der anstrengenden Zeit mit immer neuen Hygiene- und Quarantäneregeln ist Sport ein gesunder Ausgleich und kann zugleich der Schlüssel zu mehr Spaß im Leben sein. Diesen Kick gibt der AWO-Kreisverband den Mitarbeiter\*innen sehr gern und übernimmt dafür den Großteil

der Kosten – weil sie es uns wert sind!

Wie die Arbeit und das Leben in der AWO trotz der erschwerten Bedingungen weitergegangen sind, zeigt die vorliegende Ausgabe der Nasowas. So nimmt unsere AWO am Modellprogramm Respekt Coaches teil. Florian Berwig, der neue Respekt Coach, leistet an der Carl-Steinmeier-Schule in Hohenbrunn primärpräventive Arbeit in Form von Gruppenveranstaltungen gegen Extremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit. Eine weitere Schule soll folgen (mehr auf Seite 4/5).

Soziales Engagement prägt nicht nur das Arbeitsleben der AWO-Mitarbeiter\*innen. Einige von ihnen engagieren sich auch privat, wie die Beispiele aus dem Himalaya und Westafrika auf Seite 8 und 9 zeigen.

Auch in den Kitas herrscht Aufbruchstimmung: Nach der Corona-bedingten Pause von zwei Jahren ist für Mai eine Fachtagung in Vorbereitung. Im Mittelpunkt steht das Thema Achtsamkeit (S. 12). Denn nur, wer auf sich selbst achtet, ist stark genug, um sich um andere zu kümmern!

Das und vieles mehr lesen Sie in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!

Ingrid Lenz-Aktaş



# Mit mehr Menschlichkeit zu einem besseren Schulklima

## Die AWO nimmt teil an dem Bundesmodellprogramm Respekt Coaches

**F**lorian Berwig, Respekt Coach bei der AWO, erinnert sich gut an seine Schulzeit. „Auseinandersetzungen gab es auch damals schon. Aber die sind heute härter geworden“, sagt er. „Besonders deutlich ist das durch die Digitalisierung zu spüren. Durch das nicht verzeihen wollende und das nicht vergessende Internet werden Beleidigungen dauerhafter und damit sehr viel verletzender. Ein bedächtiger Umgang mit den neuen Medien wird zur Bedingung der modernen Sozialkompetenz.“



Berwig, der in seinem Leben gerne Erfahrungen sammelt, unter anderem als Schauspieler, will als Respekt Coach aktiv seinen Teil dazu beitragen, das Klima in Schulen zu verbessern und Schüler\*innen zu motivieren. Als solcher leistet er primärprä-

ventive Arbeit in Form von Gruppenveranstaltungen gegen Extremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit an der Carl-Steinmeier-Schule in Hohenbrunn. Im Laufe dieses Jahres soll eine weitere Schule folgen.

Berwig fasst die Aufgabe zusammen: „Es geht darum, Bewusstsein zu schaffen für das eigene und das Wesen der anderen. Bewusstsein dafür, wie ich auf andere wirke und was

dies für Reaktionen hervorruft. Sei es durch meine Sprache, meine Körpersprache, mein Handeln oder mein Aussehen. Und schließlich soll ein Verständnis dafür geweckt werden, wie aus dem „ich“ ein „wir“ wird.“

Das Bundesmodell ermöglicht Projekte als präventives Angebot, die sonst nicht möglich wären. „Unsere ersten Workshops sollen die Integration der Schüler\*innen der 5. Klassen und der Deutschklasse in die Schulgemeinschaft optimieren. Unser frühzeitiger Kontakt zu den Schüler\*innen und die frühe Aufklärungsarbeit können der Beginn einer dauerhaft wirksamen Inklusion sein“, sagt Berwig. So biete sich auch nach Jahren die Chance, mit weiterführenden präventiven Maßnahmen anzuknüpfen. Ein zentraler Aspekt soll sein, dass die Schüler ihre Vorurteile aus verschiedenen Perspektiven kennen und zu hinterfragen lernen. Ziel sei eine positive Persönlichkeitsentwicklung im Sinne einer soliden Resilienz gegen extremistische Sichtweisen.

Das erste Projekt an der Carl-Steinmeier-Mittelschule ist in enger Zusammenarbeit mit den Jugendsozialarbeitern Eva Blaha und Vinzenz Hörl gelaufen. Im Vorfeld der Titelvergabe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ fanden Projektstage mit Gruppenangeboten unter dem Motto „Vielfalt ist eine Chance“ statt. In vier Workshops – Rap, Tanz, Kochbuch und Siebdruck – erlebten Schüler\*innen mit den Mitteln der Kunst die menschliche und kulturelle Vielfalt ihrer Mitschüler\*innen. „Die Workshops sollten die interkulturelle und soziale Kompetenz stärken und die Möglichkeit

bieten, Geschlechter- und Rollenbilder zu hinterfragen“, erklärt Berwig.

Dabei gebe es Verbesserungsbedarf, stellt Berwig selbstkritisch fest. Lieber als zurück blickt er nach vorne. „Jetzt geht es darum, mit neuen Projekten den Fokus der Maßnahmen richtig zu setzen“, sagt er und freut sich auf eine enge und dauerhafte Zusammenarbeit mit der Carl-Steinmeier-Schule. Er ist überzeugt, dass diese Zusammenarbeit dauerhafte, nachhaltige und positive Veränderungen im Verhalten der Schüler, dem Schulalltag und dem Klima an der Schule bringen kann.

### Die Carl-Steinmeier-Mittelschule darf sich „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen

Die Carl-Steinmeier-Mittelschule in Hohenbrunn darf den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ führen. Dafür hatte sich seit Anfang des Schuljahres 2020/2021 eine Gruppe von Schüler\*innen eingesetzt. Bei einer Befragung hatten sich 95 Prozent der Schulfamilie für eine Teilnahme an der bundesweiten Aktion ausgesprochen.

Mit einer Selbstverpflichtung wollen alle Schulmitglieder dafür sorgen, dass alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, in dieser Schule keine Chance haben. Unterstützt wurden sie dabei von den Lehrkräften Carina Sole und Patricia Eder sowie Eva Blaha und Vinzenz Hörl von der AWO Jugendsozialarbeit.

Vor einem Jahr starteten sie das Vorhaben mit einer Plakat-Aktion, die alle an der Schule für diese wichtige Thematik sensibilisieren sollte. Am 1. Dezember fand die offizielle Übergabe des Titels statt. Rektorin Christina Schmidt hatte das Vorhaben von Anfang an unterstützt und bedankte sich „bei ganz, ganz vielen“, für ihr Engagement. Schule sei ein Ort, an dem Vielfalt, Farbenfreude und Multikulti zu Hause sein sollten. Schule ohne Rassismus sei kein Titel, keine Auszeichnung, sondern eine Verpflichtung, betonte Schmidt und fügte hinzu: „Wir wollen in und außerhalb der Schule eine bunte Welt bleiben. Wir wollen eine Schule sein, in der jeder gern zur Schule geht. Das war immer mein Ziel.“

Bürgermeister Dr. Stefan Straßmair, der sich dem Event zugeschaltet hatte, lobte, dass der Titel an der Carl-Steinmeier-Schule offenbar mit Leben erfüllt werde. „Wir Menschen leben auf einem Planeten, sitzen alle in einem Boot und sollten einander nicht ausgrenzen, sondern respektieren“, sagte er und freute sich, dass die Schüler der Carl-Stein-



meier-Mittelschule nach diesem Prinzip leben und handeln. Die Patenschaft für die Aktion hatte Kamil Müller von der Band Django 3000 übernommen. Er wünscht sich, dass „jede Schule an diesem Projekt teilnehmen sollte“. Zentrales Ziel sollte es sein, Menschen, die anders sind, nicht einfach auszuschließen. Das findet auch Mohammed, ein Schüler, der aus Syrien flüchtete. „Wenn jeder den anderen respektvoll behandelt, kann sich etwas ändern“, sagte er. Die Schüler-sprecherinnen Konstantina und Anna wollen selbst mit gutem Beispiel vorangehen und Bewusstsein schaffen. Denn: „Wie langweilig wäre Schule ohne Vielfalt?“

Ron Otto, Regionalkoordinatorin des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, überreichte den Schüler\*innen symbolisch das Schild, das die Carl-Steinmeier-Mittelschule nun tragen darf. Mit dem Titel an der Hauswand wollen die Schüler\*innen sich weiterhin couragiert gegen Rassismus aller Art stark machen.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die Schulen die Respekt Coaches als sinnvolle Ergänzung zur schulischen Angebotspalette wahrnehmen. Die Respekt Coaches sind, anders als die vielerorts etablierte Schulsozialarbeit, überwiegend im Bereich der Primärprävention tätig und behandeln Themen wie „Stärkung der sozialen Kompetenz“, „Demokratiebildung“ und „Stärkung der Selbstwirksamkeit“. Hierzu organisieren sie Gruppenangebote und beziehen externe (Bildungs-)Träger ein. Ob sie sich einen Respekt Coach an der Schule wünschen, diese Frage haben 79,2 Prozent der Schulen mit Ja beantwortet.

Das Bundesmodellprogramm „Respekt Coaches“ wird von pädagogischen Fachkräften der Jugendmigrationsdienste (JMD) an weiterführenden und beruflichen Schulen umgesetzt. Aktuell sind 275 Respekt Coaches an über 351 Kooperationsschulen tätig (Stand: Anfang 2021). Ziel ist die Förderung von Offenheit und Toleranz, die Verbesserung des Klimas und die Prävention von Extremismus.

# „Wir müssen für junge Menschen attraktiv bleiben“

Max Wagmann zu Themen der Bundeskonferenz



**M**ax Wagmann, Vorsitzender des Präsidiums des AWO Kreisverbandes München-Land e.V., war als Delegierter auf der AWO Bundeskonferenz im Juni 2021 anwesend. Im Folgenden spricht er einige kritische Punkte an, die bereits in den Kreisausschüssen thematisiert wurden.

„Einer der wichtigsten Punkte der Konferenz war der Antrag zu den politischen Forderungen der AWO Bundeskonferenz mit der zentralen Zielsetzung „Die Zukunft sozial-gerecht gestalten“. Ein Aufruf, der unserem Anliegen entspricht. Wer möchte sich einer solchen Forderung entgegenstellen?

Einzelne Punkte aber sind genauer zu betrachten.

Der AWO Governance-Kodex legt die Grundsätze für eine verantwortungsvolle Verbands- und Unternehmensführung fest. Er enthält Vorgaben zur Trennung von Führung und Aufsicht, zur Gestaltung von Aufsichtsgremien und Geschäftsführung und zur Vermeidung von Interessenskonflikten, wie es sie in jüngster Zeit leider gegeben hat. Auch Ortsverbände/-vereine sind an den Kodex sowie die Satzung des Bundesverbandes gebunden. Bei Verstößen drohen Ordnungsmaßnahmen. Der Bundesverband, als oberstes Gremium, darf durchgreifen und auch Ortsverbände unangekündigt überprüfen. Schon auf der Kreisausschusssitzung wurde von den Ortsvorsitzenden zurecht bemängelt, dass die vorliegende Bestätigung, sich diesem Kodex zu unterwerfen, nicht auf die Ortsvereine/-verbände und ihr Vereinsrecht zugeschnitten sei. Ein Punkt, der nachgebessert werden muss.

Es soll eine Wiederwahlsperrung nach zwei Amtsperioden für Mandatsträger in Aufsichtsgremien eingeführt werden, um eine Monopolisierung der Macht zu verhindern. Die Sperrklausel wird noch strittig diskutiert, da es gerade in kleinen Ortsvereinen schwierig ist, Ehrenamtliche zu gewinnen, die Ämter übernehmen wollen. Bei einem ständigen Wechsel wird die Personaldecke noch dünner. Zudem bringen Mandatsträger, die über Jahrzehnte ihr Amt ausüben, wichtige Erfahrungen mit.

Neu geregelt werden soll der Umfang der Mittel (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Verbandsabgaben etc.), die über die Bezirks- und Landesverbände an den Bundesverband fließen sollen. Eine Neuregelung wurde auf eine Sonderkonferenz 2023 verlagert, wie uns die neue Bundesvorsitzende Kathrin Sonnenholzner bereits in einem Interview mitgeteilt hat. Für die Delegierten ist der Inhalt bisher zu vage formuliert. Fest steht: Ortsvereine brauchen Geld, um wirksame Basisarbeit leisten zu können.

Eine Neuregelung gibt es auch für die Mitgliedschaft. In der Regel wird die persönliche Mitgliedschaft im Ortsverein des Wohnbereichs erworben. Gibt es dort keinen Ortsverein, können künftig Personen auf eigenen Wunsch in einem Ortsverein oder Kreisverband ihrer Wahl Mitglied werden. Auch die Mitgliedschaft in mehreren Ortsvereinen ist möglich, wobei nur eine Mitgliedschaft eine persönliche sein kann, die anderen sind Fördermitgliedschaften.

Wir bemühen uns im Moment, dem Bundesverband einen Denkanstoß hinsichtlich der jungen Mitglieder zu geben, die über eine Familienmitgliedschaft bei uns in der AWO sind. Bisher ist es so, dass sie mit Vollendung des 18. Lebensjahrs satzungsgemäß ihre Familienmitgliedschaft verlieren. Das darf nicht sein. Wir müssen Möglichkeiten finden, ihnen entsprechende Angebote zu machen, z.B. über eine Schüler- oder Studentenmitgliedschaft bzw. einer Zugehörigkeit bis zum Abschluss der Ausbildung. Die AWO muss alles tun, um die jungen Leute zu halten. Sie muss attraktiver für junge Menschen werden, denn nur mit ihnen haben die AWO und ihre Werte eine Zukunft.“ M.W.

# Angela Krif – von der Kita in die Geschäftsstelle



**A**ngela Krif, elf Jahre lang Leitung und Impulsgeberin in der AWO Kinderkrippe „Feldmäuse“ in Feldkirchen, ist zu Jahresbeginn in die AWO Geschäftsstelle gewechselt. Sie übernimmt dort die Vertretung von Ulrike Johnson im Fachbereich Schule und darüber hinaus die Qualitätsentwicklung für den Kita-Bereich. Aufgaben, die ihr aus ihrer Mitarbeit im Arbeitskreis Kita und als Qualitätsbeauftragte geläufig sind. Schon

länger war sie beratend und unterstützend tätig und legte großen Wert auf die Vernetzung der Kolleg\*innen. Durch den Erwerb zahlreicher Zusatzqualifikationen fühlt sich Krif für die Arbeit gut gerüstet. „Es ist mir nicht leichtgefallen, das tolle Team, die Kinder, Eltern und die Gemeinde zu verlassen, aber es ist Zeit, mir neue Gebiete zu erschließen und meinem Kopf neue Aufgaben zu geben“, sagt Krif. Sie freut sich darauf, in der Geschäftsstelle künftig stärker an der Weichenstellung für die Zukunft mitarbeiten zu können.

## Wir bewegen uns!

Fitnessangebot für AWO Mitarbeiter\*innen startet im März

**S**tundenlanges Sitzen, kaum Bewegung, eine schlechte Haltung – für Schmerzen im Rücken und im Nacken gibt es viele Gründe. Das beste Gegenmittel heißt gezielte Übungen. Um die rund 550 Mitarbeiter\*innen in Bewegung zu bringen, und zwar in die von ihnen gewünschte am richtigen Ort, bietet der AWO Kreisverband München-Land e.V. ab sofort ein breitgefächertes Fitness-Angebot an.

Der Kooperationspartner heißt qualitrain. Das Unternehmen verfügt über ein Netzwerk von deutschlandweit fast 5000 Sport- und Wellnessseinrichtungen. „Mit einer Mitgliedschaft kann man alle teilnehmenden Einrichtungen unbegrenzt und flexibel nutzen“, sagt Daniel Kreutz, der als Zuständiger für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) das Angebot für Mitarbeiter\*innen organisiert hat. In den Fitnessstudios sei die Teilnahme an Yoga, Pilates oder QuiGong möglich, sowie an ausgefallenen Sportangeboten wie Bouldern/Klettern. Aber auch die Wellness-Angebote wie Sauna und Massagen stehen Mitgliedern zur Verfügung. „Zusätzlich zu den Live-Veranstaltungen in den Studios bietet qualitrain ein breites Online-Spektrum, das speziell in Pandemiezeiten interessant ist“, so Kreutz. Dazu gehören über 1000 Online-Kurse aus 20 Sportarten, ein individuelles Ernährungsprogramm und geführte Achtsamkeits- und Meditationsübungen für mentale Fitness wie zum Beispiel <https://www.7mind.de/>.

Das Angebot für alle AWO Mitarbeiter\*innen startet zum 1. März

2022. Aber auch ein späterer Einstieg ist möglich. Die Anmeldung ist jeden Monat ab Februar bis zum 20. des Monats möglich, der Start ist dann im Folgemonat.

**Und so funktioniert es**

Über ein AWO Portal kann die/der Mitarbeiter\*in sich anmelden und schließt einen Vertrag direkt mit qualitrain. Der Beitrag beträgt monatlich 20 Euro und kann monatlich gekündigt werden. 40 Euro monatlich steuert die AWO als Arbeitgeber bei. Der angemeldete Mitarbeiter erhält von qualitrain einen QR-Code entweder in der qualitrain App oder als Ausdruck. Dieser öffnet die Tür zu den Kooperationspartnern seiner Wahl und mehr Fitness.

Zusätzlich gibt es eine „+1 Regelung“ bei der jeder Mitarbeiter eine zusätzliche Person einladen kann, mit ihm das volle Angebot zu nutzen (kein Zuschuss der AWO), das ansonsten nur AWO Mitarbeitern vorbehalten ist.

**Mehr Infos zu qualitrain und den aktuellen Angeboten:** [www.qualitrain.net/](http://www.qualitrain.net/)





# Soziales Engagement vom Himalaya bis in den Senegal



Die Mitarbeiter\*innen des AWO Kreisverbandes München-Land e.V. engagieren sich für das soziale Miteinander der Menschen. Über ihre Arbeit hinaus sind viele in privaten Initiativen tätig und bringen dort ihr Wissen ein. Zwei Beispiele:

## Katja Dörig – Bergsteigerin mit einem Herz für Menschen

Katja Dörig (Foto) hat ein Herz für das soziale Miteinander. Aus der Wirtschaft, wo sie als Bankfachwirtin und Revisorin arbeitete, hat sie sich dem Sozialwesen zugewandt. Die Sozialpädagogin arbeitete 16 Jahre lang bei einem gemeinnützigen Unternehmen und leistet seit 2020 Pionierarbeit in der neugegründeten AWO Schuldner- und Insolvenzberatung für den Landkreis München. Nebenberuflich zieht es die Bergwanderführerin unaufhaltsam in die Berge - in die heimischen ebenso wie die in weiter Ferne.

„Meine Leidenschaft treibt mich immer wieder hinaus auf die Berge der Welt“, sagt Katja Dörig. Auf vielen selbstorganisierten Reisen war sie in Nepal, aber auch in Ladakh, in Afrika und in Chile unterwegs. In Nepal hat sie die Gastfreundschaft und Lebensfreude der Menschen immer wieder bewundert. Mit einer nepalesischen Sherpa-Großfamilie aus Khumjung im Everestgebiet verbindet sie eine 20-jährige Freundschaft.

„Als ich die Bilder der Erdbeben im Jahr 2015 im Fernsehen sah, konnte ich nicht mehr aufhören, an die Familie und meine Freunde in Nepal zu denken“, erzählt sie. Nach



der ersten großen Spendenaktion und dem Erdbebenhilfsprojekt mit Soforthilfen und Aufbau von zerstörten Häusern wollte sie langfristig helfen und gründete das Projekt „Höhenmeter4Nepal“. „Zusammen sind wir fünf Mädels, die auf die Berge steigen und pro Höhenmeter zehn Cent für die Nepalprojekte sammeln“, erzählt Dörig. Seit 2017 gehen die gesammelten Spenden fast vollständig an die Organisation von Eyecamp4Chitwan, die Menschen mit Augenleiden unterstützt. Sie versorgt sie mit Brillen in ihrer Stärke, mit Medikamenten. Nötigenfalls werden in einer mobilen OP-Ausstattung Augenoperationen durchgeführt, so dass auch Menschen in abgelegenen Dörfern versorgt werden können.

Im Frühjahr 2022 ist - wenn Corona es zulässt - das nächste Eyecamp geplant. „Die deutschen Helfer\*innen stehen in den Startlöchern“, freut sich Dörig. In Nepal, das über kein Gesundheits- und Krankenversicherungssystem wie bei uns in Deutschland verfügt, sind die Menschen bei Erkrankungen auf Hilfe angewiesen. „Krankenhäuser gibt es nur in der Stadt. Und dort wird nur behandelt, wer Geld hat. Während des Krankenhaus-Aufenthalts müssen sich die Verwandten sogar um die Versorgung mit Nahrungsmitteln in der Klinik kümmern.“ Im März 2020 fand das Projekt Eyecamp4Chitwan in Nepal zum zweiten Mal statt: Mehr als 2100 Menschen wurden versorgt, 1000 Brillen ausgegeben und fast 50 Augen-Operationen durchgeführt.

Wie kann man das Projekt unterstützen? Katja Dörig: „Was wir immer brauchen, sind Helfer\*innen vor Ort in Nepal.

Man muss keine Vorkenntnisse haben. Jede Hand mehr hilft! Spendengelder sind immer von Nöten. Im Verein Freunde Nepals e.V. kommen wir mit sehr geringen Verwaltungskosten aus. Diese können aus Mitgliedsbeiträgen gedeckt werden. Die Spendengelder gehen daher zu 100 Prozent ins Projekt.“ **Mehr dazu: [www.hoehenmeter4nepal.wordpress.com](http://www.hoehenmeter4nepal.wordpress.com)**

## Senegal – Bunte Schürzen für eine bessere Welt

Lisa Franke trägt zwei Herzen in ihrer Brust. Eines schlägt für ihre Heimat, das andere für ihre Wahlheimat, für den Senegal.

Die Bildungswissenschaftlerin ist seit acht Jahren für die AWO als Jugendsozialarbeiterin an der Rupert-Egenberger-Schule in Einsatz. 2015, das Jahr der großen Flüchtlingswelle, hat ihr Leben komplett verändert. Als sie ein Fußballspiel für den TSV Brunnthal mit afrikanischen Flüchtlingen organisierte, lernte sie Mamadou aus Senegal kennen. Zwei Jahre später heirateten die beiden. Im März 2020 kam ihre Tochter Faly zur Welt.

Zusammen mit ihrem Mann besuchte Lisa Franke im Mai 2018 erstmals Mamadous Heimat und lernte seine Familie kennen. „Senegal ist ein so tolles Land“, schwärmt sie und hat sich vorgenommen, den Menschen dort, die wenig Arbeitsmöglichkeiten haben, zu helfen.

Beim gemeinsamen Kochen entstand die Idee, eine Schürze aus afrikanischem Baumwollstoff direkt im Senegal herzustellen und in Deutschland zu vermarkten. Gemeinsam gründeten Lisa und Mamadou Lafali ein Familienunternehmen, das zwei ganz unterschiedliche Länder miteinander verbinden soll. Die Schürze „Handmade im Senegal“ ist das erste Produkt und begeistert durch ihre fröhlichen Farben, die einzigartigen Stoffmuster und die gute Qualität. „Unsere Schürzen werden in Kaolack von unserem Schneider in Handarbeit gefertigt und fair bezahlt“, sagt Lisa. Die Stoffe stammen von den großen Märkten Westafrikas und vermitteln auf den ersten Blick ein gutes Lebensgefühl. „Auch beim Transport setzen wir mit Versandtaschen aus Grasfaserpapier und Papieretiketten auf Nachhaltigkeit“, sagt Franke. Das kleine Startup hat der Ehrgeiz gepackt: Das Sortiment soll um Tischläufer, Sets, Tischdecken und Kissen erweitert werden. Davon sollen aber die Menschen, die im Senegal in armen Verhältnissen leben, profitieren. Lisa Franke: „Wir können uns vorstellen, im Senegal eine Schneiderei mit mehreren Arbeitsplätzen zu betreiben, die Menschen zu fairen Bedingungen beschäftigt. Gleichzeitig könnten Ju-

gendliche dort im Schneiderhandwerk ausgebildet werden, wenn das Geschäft gut läuft und Gewinne abwirft.“ Ein Teil der erwirtschafteten Einnahmen sollen in Schulpatenschaften fließen.

Dieses Vorhaben will die junge Familie nun Schritt für Schritt realisieren. **Die Homepage gibt es bereits [www.lafali.de](http://www.lafali.de).**



## Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Dafür ist AWO International weltweit aktiv. Internationale Solidarität, Armutsbekämpfung, Hilfe im Katastrophenfall – das sind die Aufgaben und Ziele. Ein engagiertes Team koordiniert und überwacht die Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe, betreibt entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Mehr Informationen und die Länder, in den AWO International aktiv ist, unter [www.awointernational.de/](http://www.awointernational.de/)



# Mit dem Bauwagen in die Zukunft

## Outback erarbeitet neue Angebote für alle Altersgruppen



gen Platz für therapeutisches Arbeiten. Den zehn Meter langen, frostsicheren Holzbau durften die Mitarbeiter nach ihren eigenen Vorstellungen planen. „Beim Innenausbau haben wir vorerst gespart“, sagt Christian Kleiber. Denn hier sollen im Laufe der Zeit zusammen mit dem Bauhof und den Eltern noch Ideen umgesetzt werden.

Die Gemeinden Hohenbrunn und Otterbrunn, zu denen das Outback gehört, zeigten sich von der spendablen Seite. Sie finanzierten den 70 000 Euro teuren Bauwagen samt Heizung und Photovoltaik-Anlage. Kleiber freut sich über die Unterstützung der Gemeinden, mit denen er im

Der Waldhort Outback in Riemerling hat eine neue Attraktion. Auf der Suche nach mehr Platz für die Betreuung der Kinder kam die Lösung quasi auf vier Rädern daher: Statt eines aufwendigen An- oder Umbaus wurde das Platzproblem mit einem Bauwagen gelöst. Die Kinder sind begeistert.

45 Buben und Mädchen der ersten bis achten Jahrgangsstufe werden im Outback, dem ersten Waldhort Deutschlands, derzeit betreut. Ihnen steht ein weitläufiges Areal zur Verfügung, auf dem sie nach der Schule und der Erledigung der Hausaufgaben toben und Stress abbauen können. Ein richtiges Outback eben.

Nun soll der heilpädagogische Bereich in der bei Kindern und Eltern geschätzten Einrichtung ausgebaut werden. Die Grundlage dafür wurde im vergangenen Jahr geschaffen: Als erster AWO Hort hat das Outback die Anerkennung als Integrationseinrichtung erhalten. Dieses Angebot verlangt mehr Platz, den der neue Bauwagen Kindern und Mitarbeiter\*innen nun bietet. „Jetzt können wir flexibel und mobil arbeiten“, freut sich Einrichtungsleitung Christian Kleiber. Im Wagen können sich die Kinder bei schlechtem Wetter aufhalten. Darüber hinaus bietet er den notwendi-

gen Kontakt steht. Vor allem auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Outbacks und seiner Angebote. Das Ziel ist es, Kinder und vor allem Jugendliche von der Straße zu holen und ihnen in der Einrichtung ein adäquates Angebot zu bieten. Ein Vorhaben, mit dem er bei den Gemeinden auf offene Türen trifft. Die Gesellschaft setze alles daran, die Familien zu unterstützen und viele Möglichkeiten zu schaffen, damit Kinder bis zehn Jahre betreut werden, sagt Kleiber. Aber nach dem zehnten Lebensjahr würden sie in der Regel sich selbst überlassen. Nicht besser ergehe es Kindern und Jugendlichen mit Handicap. Warum also nicht das Hortkonzept erweitern und für Jugendliche zugänglich machen? An einem entsprechenden Angebot arbeiten Kleiber und seine Mitarbeiter mit großer Begeisterung. Und auch an der Idee eines Generationen übergreifenden Projekts, gewinnbringend für alle Altersgruppen von Kindern bis Senioren, ein pädagogisches Zentrum zur Inklusion von Kindern, Jugendlichen und Senioren. Der Bauwagen, der auf dem Gelände seinen Platz gefunden hat, ist ein weiterer Entwicklungsschritt. „Wir sind noch lange nicht am Ende mit unseren Ideen“, sagt Kleiber, der gerne die Rolle des Vorreiters übernimmt. Der Wagen ist ein Grundstein für die Weiterentwicklung.

# Osterferien auf der Farm - Wer will mitarbeiten?

An Ostern finden wieder Ferienspiele auf der pädagogischen Farm im Münchner Osten statt. In der Woche vom 11. bis 14. April 2022 können sich Kinder zwischen sechs und zwölf Jahre zusammen mit ihren Betreuer\*innen auf die Spuren der Naturvölker machen. Sie können mit Lehm töpfeln und Stockbrot am offenen Feuer backen. Und natürlich können sie sich um die Bewohner der Farm kümmern, um Islandpferde, Hasen und Hühner. Die zweite Woche vom 19. bis 22. April 2022 steht unter dem Motto „Experimentieren und Forschen“. Auf dem Programm steht unter anderem Dekorieren und Gestalten mit selbstgemachten Farben. Lust mitzumachen? Mehr Informationen zum Programm und zur Anmeldung auf der AWO Homepage [www.awo-kvmucl.de](http://www.awo-kvmucl.de) unter dem Stichwort Ferienspiele.

Für sein Angebot in diesem Jahr sucht der AWO Kreisverband München-Land e.V. pädagogische Leitungen und Ferienspieltreuer. Motivierte junge Leute, die die Ferien für Kinder zum Erlebnis machen und dabei Geld verdienen wollen, sind im Team herzlich willkommen. Interesse? Mehr Infos auf der Homepage [www.awo-kvmucl.de](http://www.awo-kvmucl.de) unter dem Stichwort Ferienspiele/Mitarbeiter gesucht.



# Bündnis 90/Die Grünen wollen Corona-Nothilfefonds beibehalten

Die Fraktionsmitglieder von Bündnis 90/Die Grünen im Unterhachinger Rathaus haben ihre Sitzungsgelder aus dem Dezember gespendet. Die aufgerundete Summe von 600 Euro fließt in den Corona-Nothilfefonds des Landkreises. Evi Karbaumer, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Unterhaching, übergab zusammen mit ihrer Stellvertreterin, der Landtagsabgeordneten Claudia Köhler, den Scheck an AWO Vorstand Michael Germayer. Die AWO als eingetragener Verein verwaltet die Gelder. Sie ermöglichen es den Wohlfahrtsverbänden, Landkreis-Bürgern in diesen schwierigen Zeiten unkompliziert zu helfen. „Schon vielen Klienten der AWO und Caritas half der Spendenfonds aus einer bitteren Lage“, erklärte Germayer. Bisher sind rund 44 000 Euro an Spendengeldern eingegangen, 10 000 Euro sind derzeit noch im Topf, so Germayer. Die Grünen sind dafür, den Nothilfe-Fonds weiterzuführen, denn auch im reichen Landkreis München sei die Not

groß. „Wir wollen die Spendenübergabe nutzen, um für diesen Fonds im Landkreis zu werben“, sagte die Landtagsabgeordnete Claudia Köhler. Denn die Pandemie und die Notlagen, die sie ausgelöst habe, seien noch nicht vorbei, sondern hoch aktuell. Auch der Sozialhilfeausschuss des Landkreises hat sich einstimmig für die Weiterführung ausgesprochen, solange die Pandemie anhalte. Er sei ein gutes Werkzeug, mit dem man unbürokratisch und schnell Hilfe leisten könne, so das Gremium.



Gemeinderätin Evi Karbaumer und Landtagsabgeordnete Claudia Köhler übergaben AWO Vorstand Michael Germayer die Spende von Bündnis 90/Die Grünen für den Corona-Nothilfefonds (v.r.)



## Sozialpädagogische Lernhilfe geht an den Start



Der AWO Kreisverband München-Land e.V. hat sich als Träger für die vom Landkreis ausgeschriebenen Lernhilfen beworben und hat gleich für zwei Schulen den Zuschlag erhalten. Nach dem Start in der Grundschule Oberschleißheim soll die Grundschule an der Lenbachallee in Ottobrunn folgen.

An der Grundschule an der Parksiedlung in Oberschleißheim wurde im Januar 2022 ein neues Projekt mit dem Namen „Sozialpädagogische Lernhilfe“ (kurz SPLH) gestartet. Die Sozialpädagogische Lernhilfe ist ein Angebot, das vom Landratsamt finanziert und an der Grundschule durchgeführt wird. Es geht darum, die Kinder regelmäßig und fachgerecht bei ihren schulischen Arbeiten zu unterstützen, zu fördern und beim Lernen zu begleiten. Das Angebot findet in Kleingruppen nach dem regulären Unterricht statt. Es werden Lernstrategien und Lerntechniken vermittelt und die Kinder beim Üben von Lehrinhalten angeleitet. „Ziel ist es, Lerntechniken, Lernstrategien, die Lernbereitschaft und die Sozialkompetenz zu verbessern, sowie dem Schüler (wieder) Spaß und Freude am Lernen zu vermitteln“, sagt Dr. Stephanie Sasse, die diese Aufgabe an der Grundschule in Oberschleißheim übernommen hat. Außerdem werden die Kinder bei persönlichen oder schulischen Problemen beraten. Durch die schulortnahe Unterstützung können sich die Leistungen der Kinder verbessern.

## Fachtagung für Kitas im Mai 2022

Andere, aber auch sich selbst im Blick haben



man besser – sich selbst und andere im Blick haben“. Die ganztägige Veranstaltung soll nach zwei Jahren Pandemie, die den rund 220 AWO Mitarbeiter\*innen in den Kitas jede

Motto und Ort stehen schon fest: Die Fachtagung für die AWO Kitas findet am 13. Mai 2022 im Putzbrunner Bürgerhaus statt und steht unter dem Motto: „Mit dem Herzen sieht man besser – sich selbst und andere im Blick haben“. Menge zusätzliche Aufgaben und Anforderungen beschert hat, einen Impuls setzen und Wege in die Zukunft weisen. „Das Thema Achtsamkeit rückt bei der Tagung in den Mittelpunkt“, sagt Fachbereichsleiter Thomas Kroll. Denn nur, wer auf sich selbst achte, sei auch stark genug, um sich um andere und ihre Probleme zu kümmern. „Jeder soll nach diesem Fachtag bereichert nach Hause gehen“, beschreibt Thomas Kroll das Ziel der Veranstaltung. Das Programm wird von einer Arbeitsgruppe gerade erarbeitet. Die letzte Fachtagung für alle Mitarbeiter\*innen liegt Corona bedingt schon drei Jahre zurück. Sie fand 2019 im Botanischen Garten statt und stand unter dem Motto „Verantwortung für unsere Erde – Nachhaltigkeit in der Kita“.

## Duales Studium - so ergänzen sich Theorie und Praxis

Colin Roeper ist Student an der Internationalen Hochschule (IU). Der junge Mann absolviert dort das duale Studium Soziale Arbeit. Praxispartner ist der AWO Kreisverband München-Land e.V. Dort unterstützt der Student das Team zur Koordination der Schulbegleitung.

„Das duale Studium ist für mich ideal“, sagt Roeper nach den ersten Monaten. Er sei kein reiner Theoretiker, sondern schätze die Arbeit in der Praxis. Wie stark Theorie und Praxis in diesem Studiengang ineinandergreifen, das ist ihm mit der Themenauswahl für die erste Hausarbeit richtig klar geworden. Darin will Roeper sich mit der Inklusion von Schüler\*innen mit ADHS, der weit verbreiteten Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung, beschäftigen. Das ist eine der häufigsten psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Den Umgang mit dieser Störung will Roeper von zwei Seiten beleuchten. Einerseits von der Seite der Psychologen und andererseits von der der Pädagogen, die diese Kinder im Schulalltag erleben. In seiner Hausarbeit will der Student besonders die Frage erörtern, wie für die Kinder guter Unterricht stattfinden kann.

Ausschlaggebend für die Wahl dieses Themas war die Praxisarbeit. Gleich nach seinem Start im Oktober vergangenen Jahres war Roeper vertretungsweise an einer Schule in Oberhaching für einen Schüler der 5. Klasse als Schulbegleiter im Einsatz. Dieser Junge leidet an ADHS. Für ihn sei es wie

ein Sprung ins kalte Wasser gewesen, erinnert sich Roeper. Aber die Zusammenarbeit habe sehr gut funktioniert. Der Junge habe es sehr cool gefunden, dass mit Colin, seinem neuen Schulbegleiter, ein junger Mann an seiner Seite stand. „Das war eine interessante Erfahrung“, sagt Roeper, der sich seither mit ADHS und den Auswirkungen beschäftigt.

„Es leiden viele Kinder daran. Nach heutigem Stand der Forschung haben rund fünf Prozent der Bevölkerung ADHS“, sagt er. Er holt sich sein Wissen aus der Fachliteratur, Fachzeitschriften und am liebsten im direkten Austausch mit seinen Kommilitonen\*innen, die an Förderzentren im Landkreis arbeiten und häufiger mit ADHS konfrontiert werden. Sein Professor für den Studienbereich Pädagogik befürwortete die Themenwahl auf Anhieb und unterstützt ihn. Leider, so bedauert Colin, habe er ihn bisher „nur virtuell getroffen“ und sämtliche Vorlesungen, die am Donnerstag und Freitag stattfinden, am Bildschirm absolviert. Er hofft, dass im laufenden Jahr wieder Präsenz-Unterricht an der IU möglich sein wird.



## Mit dem OV Oberschleißheim Lesen und Schreiben lernen

Die Lesewerkstatt“, ein Angebot des AWO Ortsvereins Oberschleißheim für funktionale Analphabeten ab 16 Jahren, geht weiter. Das Interesse an den Kursen unter der Leitung von AWO Mitglied Christine Katz wächst.

**Die nächsten Termine:** Dienstag, 15. März 2022, 16 Uhr; Dienstag, 5. April 2022, 16 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gefragt sind immer öfter Konversationskurse, um die deutsche Sprache schneller zu erlernen. „Wir wollen das gerne im Rahmen unserer Lesewerkstatt umsetzen“, sagt Christine Katz. Deshalb sucht sie ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, die sie bei dieser Aufgabe unterstützen. Sie würde sich freuen, wenn jemand aus dem Einzugsgebiet Oberschleißheim Interesse hätte, mitzuarbeiten.

Anfragen unter Tel. 0170 1600 801.

# Kinderschutz geht uns alle an!

Die Sicherung des Kindeswohles ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Und sie bedarf vor allem in Pandemie-Zeiten erhöhter Aufmerksamkeit. Monika Koch, Diplom-Psychologin und Leiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Planegg, weiß, worauf zu achten ist, um die Gefährdung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls von Kindern zu erkennen.

## ■ Wie kann man Anzeichen von Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkennen?

Blaue Flecken, Knochenbrüche oder Verbrennungen können Zeichen körperlicher Misshandlung sein. Sie werden von den Sorgeberechtigten oft als Folgen eines Unfalls verharmlost. In anderen Fällen zeigt sich die Kindeswohlgefährdung durch Zeichen von Vernachlässigung, wie beispielsweise Unterernährung, unzulängliche Bekleidung, mangelnde Versorgung und Pflege. Vor allem bei Säuglingen und Kleinkindern bleibt die Vernachlässigung oder Misshandlung oft in der Familie verborgen und hat fatale Folgen. Größere Kinder können sich einer Person anvertrauen und berichten, dass sie geschlagen, gedemütigt oder sexuell missbraucht werden. Eine Kindeswohlgefährdung besteht auch, wenn es zwischen den Partnern regelmäßig zu körperlicher oder psychischer Gewalt kommt.

## ■ Was sind die Folgen körperlicher und seelischer Misshandlung?

Manche Kinder ziehen sich zurück oder wirken traurig, ängstlich, schreckhaft, gehemmt oder sozial isoliert; sie leiden also still. Andere zeigen aggressives Verhalten gegen sich selbst oder andere. Die Entwicklung der Kinder ist zum Teil schwer beeinträchtigt ob im sozialen, emotionalen, kognitiven oder sexuellen Bereich.

## ■ Wie reagiert man am besten? Wer sind die richtigen Ansprechpartner?

Ein Nachbar oder andere Außenstehende können die Anhaltspunkte für eine Gefährdung bei den Eltern ansprechen und die berechtigten Sorgen um das Wohl des Kindes benennen, ohne anzuklagen. Lassen sich die Eltern auf ein Gespräch ein und nehmen professionelle Hilfe an, ist viel gewonnen. Beratungsstellen, insbesondere die Familienberatungsstellen, sind erste Anlaufstellen für Familien. Die Fachkräfte sind in Fragen des Kinderschutzes speziell geschult.

Häufig leugnen Eltern Probleme und verweigern jegliche Hilfen. Dann können sich Außenstehende anonym von Familienberatungsstellen, den Kinderschutzzentren oder dem Jugendamt beraten lassen. Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich auch ohne Wissen der Eltern an diese Stellen zu wenden. Wenn Hilfen wirkungslos bleiben, sollten die Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt gemeldet werden. Das ist verpflichtet, sich unverzüglich einen Überblick über die Gefährdungssituation zu verschaffen. Es muss gegebenenfalls Schritte einleiten, um eine (weitere) Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Bei akuter Gefahr ist die Polizei zu verständigen.

## ■ Wegschauen gilt nicht! Richtig?

Ja, genau! Bestimmte Berufsgruppen wie zum Beispiel Mitarbeiter\*innen in Kitas sind sogar gesetzlich verpflichtet, hinzuschauen. Sie müssen das Gefährdungsrisiko zusammen mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft einschätzen und für die Einleitung von Hilfs- und Schutzmaßnahmen sorgen. Um Kinder vor Schäden zu bewahren, ist rechtzeitiges Eingreifen notwendig. Die zuständigen Behörden und Institutionen können nur dann einschreiten, wenn sie informiert werden. Deshalb ist die Aufmerksamkeit der Gesellschaft gefragt. Wir alle sollten hinschauen und uns einbringen.

**Kinderschutz geht uns alle an.**



# Geschenke sorgen für strahlende Gesichter



Weihnachten ist längst vorbei, aber die Freude über die Geschenke hält an. Zum Beispiel in Rumänien. Dort hat Gabriela Goltios, die Leitung der Klawotte Unterhaching, Familien und Kinder mit Schachteln voller Spielzeug und Lebensmitteln beglückt. Das mache sie traditionell seit zehn Jahren, sagt sie. „Wenn ich meine Heimat im Sommer besuche, dann fragen mich die Leute auf der Straße: Kommen auch heuer wieder Weihnachtspäckchen?“ Unterstützt von den AWO Klawotten im Landkreis und vielen aktiven Bürger\*innen und Unternehmen wie Allgeier Engineering wird die Tradition Jahr um Jahr fortgesetzt. „Heuer haben wir über hundert Päckchen nach Laslea, Floresti und Malancrav geschickt und dort für strahlende Gesichter gesorgt.“ Gabriela Goltios freut sich, den Menschen in ihrer Heimat eine Freude bereiten zu können. Auch Weihnachten 2022 wieder.

## Bayerischer Rundfunk und Lego machen Kinder glücklich

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben vor allem die Kinder viel ertragen und geleistet. Deshalb hat der Bayern 3 Adventskalender zusammen mit Lego vor Weihnachten

Auch in diesem Jahr konnte Gabriela Goltios, Leitung der Klawotte Unterhaching, wieder über 100 Päckchen an Kinder und Familien in Rumänien schicken. Reich „beschenkt“ wurden Stefan Wallner, Leiter der AWO Wohnungsnotfallhilfe, und seine Mitarbeiterin Tanja Fees vom Bayerischen Rundfunk. Sie erhielten 30 Vielspiel-Pakete von Lego. „Wir geben die Spielsachen wohl dosiert an die Kinder weiter“, sagt Tanja Fees.

Vielspiel-Pakete verlost. Eine Gewinnchance hatte, wer eine Sprachnachricht hinterließ und Kinder für ihr Verhalten in der Coronazeit lobte. Das hat Tanja Fees von der AWO Wohnungsnotfallhilfe so überzeugend gemacht, dass zehn Lego-Pakete mit insgesamt 30 Spielen an die Kinder in den Unterkünften des Landkreises München gingen. Wohl dosiert will Tanja Fees, die zusammen mit dem Leiter der Wohnungsnotfallhilfe Stefan Wallner die Pakete entgegennahm, die Kinder mit den Spielsachen beglücken. Fees: „Die Kids haben an Weihnachten so viel bekommen, dass ich die Kisten bis Ostern aufhebe. Dann bekommt jedes Kind eine Schachtel. Den Rest gibt es Weihnachten 2022.“



# Dienstjubiläum – Dank an AWO-treue Mitarbeiter\*innen

*Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind. (Francis Bacon)*

Zum zweiten Mal musste die Ehrung der AWO Dienstjubilare wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Anstatt eines persönlichen Treffens gab es auch 2021 nur Grüße per E-Mail. Urkunde, Bücher-Gutschein und Dankeschreiben wurden per Post an Mitarbeiter\*innen verschickt, die mehr als zehn Jahre treu zur AWO stehen. Monika Koch, Leiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, gehört dem Verband schon seit 30 Jahren an. Eine Zeitspanne, die in unserer schnelllebigen Welt Seltenheitswert hat.

Schade, dass nicht gemeinsam gefeiert werden kann, finden Präsidiumsvorsitzender Max Wagmann und Vorstand Michael Germayer. Denn ein Brief sei nur ein kleiner Ersatz für ein Zusammentreffen und ein persönliches Gespräch. Viel zu wenig Zeit nehme man sich im Alltag, um „Danke“ zu sagen. „Viel zu oft nehmen wir Ihre Arbeit und Ihren Einsatz

für unsere AWO als selbstverständlich“, stellte Germayer fest. Dabei habe das kleine Wort „Danke“ hohes Gewicht. Er bedankte sich für die Zeit, die Unterstützung, für das Mitdenken, für das AWO Herz-Zeigen und für das langjährige Dabeisein im Kreisverband.

**10 Jahre bei der AWO:** Jörg Günther, Corinna Wolff, Christian Kleiber, Claudia Groß, Pinar Sütcü, Johanna Baumgärtel, Martina Stockinger, Angela Krif, Irene Pregler, Petra Vitti, Linda Hoffmann, Nicole Kini, Susanne Zimmermann, Gisela Beuth, Claudia Cantatore, Cornelia Scharnagl, Elke Öttl, Maximilian Stelzer,

**15 Jahre:** Angela Modlmeier, Christine Weirauch, Sandra Becker, Astrid Arlt

**20 Jahre:** Dorit Köppl

**30 Jahre:** Monika Koch

# Jahresprogramm 2022 des OV Unterschleißheim-Lohhof

Der AWO Ortsverein Unterschleißheim Lohhof schaut optimistisch in die Zukunft. Zu Jahresbeginn meldeten sich Vorsitzender Dr. Edward Bednarek und seine Stellvertreterin Marlene Geib mit einem umfangreichen Jahresprogramm bei ihren Mitgliedern. „Wir möchten Ihnen Mut machen, wieder miteinander Kaffee zu trinken im Seniorencafé, im Ü60 Seniorentanz das Tanzbein zu schwingen und wieder miteinander zu verreisen, tageweise oder fünftägig im September“, ermunterte Bednarek die Mitglieder. Auch wenn der Vorstand nicht sagen kann, wann die Corona-Einschränkungen gelockert

werden, hat das Team schon einmal vorgesorgt. „In den vergangenen zwei Jahren haben wir mit großer Umsicht Veranstaltungen und Reisen durchgeführt, ohne dass einer unserer Gäste an Covid erkrankt ist“, sagt Bednarek. Diese Umsicht soll auch in diesem Jahr bei Treffen und Reisen gelten. Die Reise vom 12. bis 17. September geht nach Bad Kleinkirchheim. Die Termine für die Tanzveranstaltungen und Tagesfahrten unter anderem nach Burghausen, Murnau und Pottenstein sind im Internet zu finden <https://awo-kvmucl.de/kreisverband-angebote/ortsvereine/>.

# Lotte-Lemke-Engagementpreis für den OV Ottobrunn-Hohenbrunn

Ein toller Start ins neue Jahr für den OV Ottobrunn-Hohenbrunn e.V.: Er wurde mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis des AWO Bundesverbandes ausgezeichnet!

Zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 war der Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg schnell klar: Jetzt müssen wir uns etwas einfallen lassen. Die „Schreckstarre“ abgeschüttelt, ging es ans Planen und Umdenken. Für den kreativen Umgang mit den Herausforderungen hat der OV Ottobrunn-Hohenbrunn nun den Lotte-Lemke-Engagementpreis erhalten. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Bundesverband herausragenden, ehrenamtlichen Einsatz für Menschen und die Grundwerte der AWO.

In der Kategorie „Engagement in der Corona-Krise“ überzeugten die Jury drei Projekte:

## Die Lebensmittelkiste – eine Beziehungskiste

Über eineinhalb Jahre lang wurden mit der „Lebensmittelkiste“ bedürftige und einsame ältere Menschen und Familien regelmäßig von ehrenamtlichen Lebensmittelpat\*innen unterstützt und fanden in ihnen verlässliche, vertraute Ansprechpartner. Bis zu 80 Senior\*innen und Familien wurden einmal monatlich mit gesunden Lebensmitteln versorgt. Die Pat\*innen hatten immer ein offenes Ohr für Sorgen und Wünsche und boten Hilfe an oder vermittelten Helfer.

## Die Impfregistrierungshilfe – online per Telefon zum Impftermin

Mit der „Impfregistrierungshilfe“ entwickelte die Nachbarschaftshilfe zu Beginn der Corona-Impfungen eine pragmatische Lösung, um hauptsächlich für Senior\*innen die Hürden bei der Registrierung zu meistern. Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen füllten „live“ den Registrierungsfragebogen auf der Website des Bayerischen Impfzentrums aus. Bei Bedarf wurde ein betreutes E-Mail-Postfach bereitgestellt und auf Wunsch kam zum Impftermin auch eine Begleitperson.



## Die „Mutmachpost“ – gegen Einsamkeit und Isolation

Fast die Hälfte der alten Menschen im Seniorenheim „Wilhelm-Hoegner-Haus“ in Neubiberg hat keine sozialen Kontakte, bekommt fast nie Besuch und fühlt sich oft alleingelassen. Während des ersten Lockdowns stellten Quarantäne und Isolation eine große Belastung dar. Die „Mutmachpost“ über Kontakte, welche die AWO für sie organisiert hat, bereitet ihnen eine große Freude und durch den regelmäßigen Aufruf auf Facebook erhalten sie auch heute noch nette Briefe und Karten aus der Region und weit über München hinaus.

Die Gewinner des Preises wurden auf dem digitalen Neujahrsempfang des AWO Bundesverbandes im Januar per Livestream bekanntgegeben. Die Preisverleihung findet im Juni 2022 statt. Mehr dazu [www.awo-nbh.de/aktuelles/](http://www.awo-nbh.de/aktuelles/) / Elisabeth Stangl-Eichert

## Lotte Lemke – eine Powerfrau

Lotte Lemke, langjährige Geschäftsführerin, Bundesvorsitzende, danach Ehrenvorsitzende der AWO, widmete ihr Leben dem Prinzip „Humanitäres Handeln aus politischer Verantwortung“. Von AWO Gründerin Marie Juchacz 1929 nach Berlin geholt, war sie Geschäftsführerin des AWO Hauptausschusses. Als 1933 die AWO von den Nationalsozialisten zerschlagen wurde, bildete sie mit Kurt Schuhmacher, Fritz Erler und Alfred Nau eine Widerstandsgruppe. Nach Kriegsende betrieb Lotte Lemke mit Energie und Leidenschaft den Wiederaufbau der AWO. Als stellvertretende Bundesvorsitzende trug sie entscheidend dazu bei, dass die AWO ein leistungsfähiger Wohlfahrtsverband wurde. Lotte Lemkes großer Verdienst war es, Sozialarbeit nicht als Feuerwehr der Sozialpolitik zu verstehen, sondern als deren unverzichtbaren Teil.



# OV Garching ehrt langjährige Mitglieder



Erfreulich viele Teilnehmer waren zur Jahreshauptversammlung des OV Garching gekommen, unter ihnen Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann. Vorstand Werner Landmann blickte zurück auf die Aktivitäten. Trotz der andauernden Pandemie konnte der OV einige Pläne umsetzen. So besuchte der Vorstand die Einrichtungen des Kreis- und Bezirksverbandes, das Kinderhaus „Regenbogenvilla“, die Erziehungsberatungsstelle Römerhof und den Naturkinderkarten „Die Findefüchse“. Alle Beteiligten zeigten Interesse an gemeinsamen Aktivitäten. Der von der früheren Vorsitzenden Gudrun Mohapel ins Leben gerufene Bingo-Treff konnte wieder etabliert werden. Er bietet Teilnehmer\*innen im Seniorentreff spannende und fröhliche Unterhaltung. 2022 plant der AWO Vorstand Veranstaltungen zum Thema Sucht und knüpft damit an die Initiative des Landkreises zur Einrichtung einer Jugendsuchtberatung an. Stefanie Brayford ist neue Vertreterin im Behindertenbeirat. Mit dem Kassenbericht verabschiedete sich Thomas Kempel. Wegen seines Umzugs verlässt er den Vorstand, der sich herzlich

Der neue Vorstand (v.l.): Thomas Kempel, Christiane Günthner, Werner Landmann, Stefanie Brayford, Barbara Hoßfeld-Rotter, Irene Heiß, Dr. Dietmar Gruchmann und Jochen Karl

für sein Engagement bedankte. Nachfolgerin ist Christiane Günthner. Mit dem Bericht der Revisorin Gudrun Mohapel wurden Kassier und Vorstand entlastet. Mit Irene Heiß wurde eine weitere Beisitzerin in den Vorstand gewählt. „Mit diesem Team werden wir 2022 weitere Projekte voranbringen“, freut sich Vorstand Landmann.

Auch dieses Jahr wurden wieder langjährige Mitglieder geehrt. Präsente aus dem Sortiment der Garchinger Fair-Trade-Händler konnten an Dr. Dietmar Grundmann für **15 Jahre**, an Jochen Karl und Werner Landmann für **20 Jahre** Mitgliedschaft überreicht werden. Anna Grundmann, Angelika Mertin, Johanna Krause und Klaus Werner wurden für **15 Jahre** und Brigitte Witter für **35 Jahre** Mitgliedschaft geehrt.

## Termine

**23. März 2022** um 16.30 Uhr Präsidium und Kreisausschuss um 19 Uhr

**18. Mai 2022** um 19 Uhr Präsidium

**20. Juli 2022** um 16.30 Uhr Präsidium und Kreisausschuss um 19 Uhr

**21. September 2022** um 19 Uhr Präsidium

**23. November 2022** um 16.30 Uhr Präsidium und Kreisausschuss um 19 Uhr

## Weiterbildung

### Ein Gewinn für Mitarbeiter\*innen und das Unternehmen

Der AWO Kreisverband München-Land e.V. bietet mit der Kompetenzwerkstatt seinen Mitarbeitern die Chance, sich fortzubilden und im Berufsfeld auf dem Laufenden zu bleiben. Hier die aktuellen Angebote [www.awo-kvmucl.de/kompetenzwerkstatt/ueber-uns/](http://www.awo-kvmucl.de/kompetenzwerkstatt/ueber-uns/)

**Besuchen Sie uns auf facebook und Instagram**

**Der Frühling kommt!**

Preiswert einkaufen in den AWO Klawotten [www.klawotte.de](http://www.klawotte.de)



## AWO Einrichtungen Kreisverband München-Land e.V.

### Aschheim

- Obdachlosenberatung OL

### Aying-Großhelfendorf

- Kinderkrippe „Lindennest“

### Brunnthal

- Wald-KiGa „Wurzelzwerg“
- Kinderhaus Gänseliesel
- Kinderkrippe Raupennest
- Obdachlosenberatung OL

### Feldkirchen

- Kinderkrippe Feldmäuse

### Garching

- Kinderhaus Regenbogenvilla
- Naturkindergarten „Die Finfüchse“
- Offener Ganzttag Werner Heisenberg Gymnasium
- Obdachlosenberatung OL

### Gauting

- Klawotte Gauting

### Gräfelfing

- Obdachlosenberatung OL Verbund-West
- Asylberatung

### Grasbrunn

- Kinderkrippe „Grashüpfer“

### Haar

- Asylsozialberatung Haar
- Kindergarten Pustelblume
- Kinderhaus Villa Bambini
- Obdachlosenberatung OL

### Hohenbrunn

- Hort Phantasia
- Mittagsbetreuung Hohenbrunn
- Mittagsbetreuung Riemerling an der Grundschule
- Wald-Kiga „Die Waldmeister“
- Gebundener Ganzttag Carl-Steinmeier-Mittelschule
- JaS Carl-Steinmeier-Mittelschule
- Waldhort Outback
- Obdachlosenberatung OL

### Höhenkirchen-Siegersbrunn

- Obdachlosenberatung OL
- Kinderhaus Pfiffikus
- Mittagsbetreuung Sigoho Marchwart Grundschule
- Naturkindergarten „Wichtelrunde“

### Ismaning

- Obdachlosenberatung OL
- Offener Ganzttag am Gymnasium Ismaning

### Kirchheim

- Großtagespflege Wichtelburg
- Kinderhaus Märchenland

### Krailling

- Obdachlosenberatung OL

### München (Obermenzing/Aubing)

- Beherbergungsbetrieb Dreilingsweg

### Neubiberg

- AWO Kindertagespflege
- Großtagespflege Villa Biberg
- Kinderkrippe Abenteuerland
- Obdachlosenberatung OL

### Neuried

- Obdachlosenberatung OL



### München (Balanstr. 55) für den Landkreis München

- Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit FOL
- Jugendmigrationsdienst
- Projekt Inklusive Schule (div. Einsatzorte)
- Schulbegleitung (div. Einsatzorte)
- Unterstütztes Wohnen UW
- Wohin FOL Wohnungssuche
- Wohnungsnotfallhilfe Zentrale
- Betreuungsverein
- Ferienspiele
- Fundraising/Unternehmenskooperation
- Schuldner- und Insolvenzberatung

### Oberschleißheim

- Biene Maja
- Gebundener Ganzttag Bergwaldschule, Grund- und Mittelschule
- Gebundener Ganzttag Parksiedlung Grundschule
- JaS Bergwaldschule Grund- und Mittelschule
- JaS Parksiedlung Grundschule
- Kinderkrippe Schlosskinder
- Offener Ganzttag Mittelschule Bergwaldschule
- Trainingsraumkonzept Bergwald Grund- und Mittelschule
- AWO Kita „ganz schön frech“

### Ottobrunn

- Gebundener Ganzttag Grundschule a.d. Lenbachallee
- JaS Grundschule a.d. Lenbachallee
- Klawotte Ottobrunn / Klawotte Kinder und Kreativ
- Obdachlosenberatung OL
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Mittagsbetreuung Ottobrunn

### Planegg

- Obdachlosenberatung OL
- Asylberatung
- Erziehungsberatungsstelle
- Klawotte Martinsried
- Mittagsbetreuung an der Grundschule Martinsried

### Pullach

- Obdachlosenberatung OL

### Putzbrunn

- JaS Grundschule Putzbrunn
- Krippe Die kleinen Strolche
- Obdachlosenberatung OL

### Schäftlarn-Ebenhausen

- JaS Grundschule Schäftlarn
- Kinderburg Isaria (Hort)
- Mittagsbetreuung Schäftlarn

### Taufkirchen

- JaS Grundschule Dorfstraße
- JaS Walter-Klingenbeck-Real-schule
- Obdachlosenberatung OL

### Unterföhring

- OGTS Gymnasium

### Unterhaching

- Klawotte Unterhaching
- Obdachlosenberatung OL

### Unterschleißheim

- JaS an der Berufsoberschule/Fach-oberschule
- Gebundener Ganzttag a.d. Mittelschule Joh.-Schmid-Straße
- JaS Mittelschule a.d. Joh.-Schmid-Straße
- JaS Rupert-Egenberger-Schule Sonderpädag. Förderzentrum
- Klawotte Unterschleißheim
- Offener und gebundener Ganzttag Rupert-Egenberger-Schule Sonderpäd. Förderzentrum
- Praxisklasse a.d. Mittelschule Joh.-Schmid-Straße